

# Kurzbiografie Theresia Wawra<sup>1</sup>

*Geboren 1924 in Leiben (Niederösterreich) lebt Theresia Wawra, geborene Mosgöller, seit den 1930ern in Melk.*

*Sie besuchte Volks- und Hauptschule und machte anschließend die Lehre zur Baukauffrau. Im Rahmen des „Reichsarbeitsdienstes“ arbeitete sie ein Jahr lang in unterschiedlichen Positionen. 1944-1945 befand sich in Melk ein Außenlager des KZs Mauthausen, zu dieser Zeit arbeitete Wawra am Arbeitsamt in Melk. Später arbeitete sie wieder – bis zu ihrer Pensionierung – beim Baumeister, heiratete einen Schneider und bekam Zwillinge.*

*Heute ist Theresia Wawra Witwe und Pensionistin.*



*Theresia Wawra in ihrer Küche, 01.10. 2020; Foto: Grubner*

Theresia Wawra wurde 1924 als Theresia Mosgöller als zweite Tochter eines Maurers und einer Hausfrau in Leiben geboren. Da ihr Vater in Melk bei Baumeister Sdraule beschäftigt war übersiedelte die Familie 1937 in die Bezirkshauptstadt. Theresia besuchte die Volksschule in Leiben und ging nach der Übersiedelung noch ein Jahr in die Hauptschule in Melk, ihr Lieblingsfach war Rechnen. Danach machte sie die Lehre zur Baukauffrau bei Baumeister Sdraule. Beim Einmarsch Hitlers in Österreich 1938 war Theresia am Hauptplatz in Melk dabei:

*„Alle haben gejubelt.“*

---

<sup>1</sup> Interview vom 29.09./01.10.2020; Interviewerin: Melanie Grubner



*Theresias Mutter Anna Mosgöller, Vater Franz Mosgöller, die ältere Schwester Anna und Theresia vor ihrem Haus in Leiben, ca. 1928; Foto: Wawra*

1942 wurde sie zum Reichsarbeitsdienst eingezogen und leistete ihren Dienst für ein halbes Jahr auf einem Bauernhof in Friedberg im Böhmerwald, und ein halbes Jahr in der Rüstungsproduktion der Steyr Daimler Puch-AG in Steyr Mönichholz. Dort verdiente sie 1 Reichsmark pro Tag.

*Theresia in RAD-Uniform im Böhmerwald, ca. 1942-1943;*

*Foto: Wawra*



Wieder zurück in Melk musste sie ihren Arbeitsplatz beim Baumeister aufgrund der kriegsbedingten Betriebsverkleinerung aufgeben und arbeitete ein Jahr am Arbeitsamt als Vermittlerin.

Theresias Vater Franz Mosgöller hatte als Maurer beim Baumeister – der auch Arbeiten im KZ Melk vornahm – direkte Begegnungen bei der gemeinsamen Arbeit mit KZ-Häftlingen. In einem Brief von 1947, den der ehemalige französische KZ-Häftlinge Jean Varnoux an den Baumeister Franz Sdraule schrieb, bezeichnet er Franz Mosgöller als einen Menschen der

*„... alles tat, was er konnte, um uns zu begünstigen.“*

Theresia selbst kann sich an keine direkten Begegnungen mit KZ-Häftlingen erinnern, sie wusste wohl, dass es ein KZ in Melk gab, aber:

*„Ich hab mich damals auch gar nicht so interessiert,  
als junge Frau hat man andere Sorgen.“*

Nach Kriegsende konnte sie ihren Posten als Baukauffrau bei Baumeister Sdraule wieder aufnehmen.

1953 heiratete sie den Schneider Franz Wawra und genoss ein Leben mit vielen technischen Neuerungen: 1955 kam das erste Auto, bald darauf der erste Fernseher.



*vlnr: Theresia, eine Verwandte, Ehemann Franz Wawra mit dem ersten Auto Marke DKW, ca. 1955-1956.*

1961 wurde sie schwanger. Dass sie Zwillinge bekommen würde, wusste sie nicht, da es damals noch keine dementsprechenden Untersuchungen gab. Die Geburt der Zwillinge war eine Überraschung:

*„Erst wie ich wach geworden bin von der Narkose, hat der Primar gesagt:  
Sie haben zwei ganz reizende Mädchen!“*

Nach dem Mutterschutz stellten Theresia und ihr Mann ein Kindermädchen ein und arbeiteten beide weiter Vollzeit. Theresia erinnert sich daran, wie sie Kindererziehung und Beruf gemeinsam mit ihrem Mann gut hinbekam. Ihre Freizeit verbrachte das Ehepaar mit den Kindern bei Ausflügen und Reisen. Nach dem Tod Sdraules 1967 wechselte Theresia in den Betrieb von Baumeister Schnabl der Sdraules Geschäft übernahm.

1979 wurde Theresia pensioniert. Sie lebt nach wie vor in Melk, ist verwitwet und hat Enkelkinder und Urenkel. Freude bereitet ihr, wenn in der Familie Frieden herrscht, und alle gut miteinander auskommen, so wie es in ihrer Familie der Fall ist. Gefragt was sie der nachfolgenden Generationen mitgeben möchte, antwortet sie:

*„Zufrieden sein, mit dem was man hat.“*

Text von Melanie Grubner.

***Link zu den Audiodateien des Projekts „MenschenLeben“ der Mediathek:***

Interview Theresia Wawra (in vier Teilen):

[https://www.mediathek.at/portalsuche/?q\[\]=theresia+wawra&filter\[9\]\[timespan\]=&page\[9\]=1&page\[10\]=1](https://www.mediathek.at/portalsuche/?q[]=theresia+wawra&filter[9][timespan]=&page[9]=1&page[10]=1)